

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Zeiler, niedergemacht

Zwecks Einordnung versichere ich Ihnen, dass ich 1) die SPÖ unabhängig von ihrem Führungspersonal wähle, weil ich für die KPÖ zu alt bin. 2) mit Gerhard Zeiler schon gestritten habe, als er noch Sekretär des Kanzlers Sinowatz war. Und dass für mich 3) sein Programm Richtung NATO und Gesamtschule dem Bösesten der einschlägig gut versorgten NEOS entspricht. ABER: Wie man nun gegen ihn aufreißt, lässt sich rational nicht erklären. Mit Karrieren wie der seinen hat man früher Wahlkämpfe gewonnen: ein Bub aus armen Ottakringer Verhältnissen, der bei der Partei sozialisiert wurde und sich an die Weltspitze gearbeitet hat. Diesfalls ohne SP-Zutun, es sei denn, Sie könnten mir die Zugriffsmöglichkeiten der Löwelstraße auf den Time-Warner-Konzern erklären. Auf ähnlichem Weg sind Hannes Androsch und Franz Vranitzky zu Vermögen und Villenbesitz gelangt. Nicht zu reden von der Villa des wohlhabenden Kreisky in der Armbrustergasse, ein kultischer Ort wie sein Haus in Mallorca. Aber Zeiler soll im Gemeindebau logieren? (Wobei: fragen Sie mich nicht, was wäre, wenn er dabei auflöge.) Als die KP-Politiker Kahr (Graz) und Dankl (Salzburg) auf Gehaltsbestandteile verzichteten, war man gerührt. Wenn Zeiler keine Gage nimmt, ist er ein Protz. Jetzt legen ihm noch jahrgangsgleiche Intellektuelle den Rückzug nach Lainz nahe. Und ich wiederhole: Ich wähle die SPÖ bis zum letzten Atemzug. Fragt sich nur, wessen letzter Atemzug.

PS.: Würde Zeiler eine etwas beschuhtere Kulturpolitik pflegen als Babler, könnte man sogar über manches reden.

Das Ronacher schließen?

Grüne Kulturpolitik, so dachte ich, finde ihre Vollendung im Nichtdirigat des Radetzky marschs durch „eine Frau“ beim Neujahrskonzert. Jetzt fordert die Wiener Gemeinderätin Ursula Berner die Schließung des Ronacher zwecks Konsolidierung des Kulturbudgets. Niemand hat einen Bühnenbetrieb zu schließen, aber im Grund hat die Politikerin recht. Der gemeindeeigene

Bühnenkonzern VBW ist ein Fehlkonstrukt, unter dem das Opernhaus an der Wien gemeinsam mit den Musical-Abfüllstationen Ronacher und Raimundtheater administriert wird. Der Musical-Intendant fängt mit Plastikangeboten Bustouristen und wird finanziell gemästet. Dafür wird das soeben als Opernhaus des Jahres ausgezeichnete Theater an der Wien totgespart, musste Personal kündigen, Premieren reduzieren und die Zweitbühne in der Kammeroper schließen.

Nun eröffnet schon 2027 im Prater eine private Musicalhalle für 1.800 Besucher. Mindestens einer der beiden städtischen Musicalbetriebe wird damit überflüssig. Wie geschaffen wäre da das berühmte Etablissement Ronacher, unter der Direktion des Theaters an der Wien Unterhaltung jenseits der Dr.-Richard-Dramaturgie zu etablieren. Ich denke an Nikolaus Habjans fabulöse Operettenproduktionen. Oder an Barrie Kosky, der in Berlin der „Csardasfürstin“ junge Publikumsmassen zugeführt hat.

LESENSWERT

Sasa Hanten, „Talent zum Glück“. In die ironisch überdrehende Liebesgeschichte hineingelesen, gut amüsiert.

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Fritz Wittels, „Ezechiël der Zugereiste“. Der jüdische Freud-Schüler und sein verdeckt antisemitischer Hassroman gegen Karl Kraus. Außerirdisch.

HÖRENSWERT

Igor Levit beginnt im Musikverein seinen Zyklus aller Beethoven-Klaviersonaten. 2., 4., 6., 7. Oktober.

SEHENSWERT

„Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty“. Lang keine Karten verfügbar, jetzt wieder in den Kammerspielen.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)